

ALTE SÄGE am Kristberg

Die 1909 am Endbach errichtete Genossenschaftssäge mit Wasserantrieb wurde ursprünglich hauptsächlich im Frühjahr mit dem Schmelzwasser betrieben. Gab es im Winter wenig Schnee, kam es vor, dass das Holz über den Sommer liegen geblieben ist und verdarb.

1940 wurde die Säge am jetzigen Standort neu aufgebaut und mit einem Dieselmotor ausgestattet, auf Grund der Kriegssituation wurde drei Jahre später der Betrieb auf Strom umgestellt.

Im Jahr 1980 beschloss ein Teil der Mitglieder, die inzwischen unbrauchbar gewordene Säge zu erhalten und weiter betreiben zu wollen. Mit großem Aufwand wurde die Säge in ihrer heutigen Form instandgesetzt.



Gatter im Sägeschnitt. Beobachtung während des Sägevorgangs.



Fertig geschnittenes Brett wird vom Gatter entnommen und zur Besäumfräse gebracht.



Hier wird beidseitig die Kante vom Brett auf der Wagenfräse besäumt.

CHRONIK DER ALTEN SÄGE AM KRISTBERG

- 1909** Säge wurde von 38 Mitgliedern mit eigenen Mitteln errichtet
- 1940** Zuchtstiersammlung mit anwesenden Sägeinhabern, die sofort ein Komitee bestellten und den Neubau einer Säge in die Wege leiteten
 Obmann: **Zudrell Ludwig**
 Stellvertreter: **Loretz Pius**
 Schriftführer: **Zudrell Franz**
 Planer: Baumeister **Josef Vonblon**, Tschagguns
 Jedes Mitglied hatte 80 Fronstunden zu leisten, Maisäße 60 Stunden (1 Stunde = 70 Groschen)
- 1941** Fertigstellung der neuen Säge am Kristberg
 11 PS Dieselmotor
- 1943** Umstellung auf elektrische Energie
- 1941 bis 1952** war der Hüttenwirt und Bergführer **Zudrell Ludwig sen.** Säger, ihm folgten seine Söhne **Anton** und **Ludwig jun.**
- ab 1957** Säger **Ammann Paul** und **Mangeng Anton**
- 1980** Säge war desolat und unbrauchbar, es folgten Mitgliederversammlungen & Beratungen
 Kostenschätzung Neubau: 271.000,- Schilling
 Rücklagen: 1.000,- Schilling
 Auf Grund von Unstimmigkeiten trat Obmann **Martin Ernst** zurück.
 Stellvertreter **Fleisch Franz** nahm die Sache in die Hand.
- 1983** Säge wurde mit 22 Mitgliedern instandgesetzt:
 Balken eingezogen, Dach neu eingedeckt, Tor erneuert, Antrieb auf Betonsockel gestellt, Antriebsachse von Reisch in Frastanz überholt, Elektroinstallationen ergänzt, Mauer freigelegt, für Holzlager neue Mauer erstellt.
 Jedes Mitglied musste 3.000,- Schilling und 20 Arbeitsstunden beisteuern.
 Gesamt wurden 513 Arbeitsstunden geleistet und an Material 60.000,- Schilling ausgegeben.
- bis 1987** war Mangeng Anton Säger
ab 1988 Wachter Kilian
- 1983 bis 2007:** Obmann **Zudrell Adolf**
ab 2007 Obmann **Zudrell Ludwig**



Das fertige Produkt (Balken, Bretter, ...) wird zum Trocknen aufgeschichtet.